

Das Material, aus dem die Van Buren-Partei zusammenge-
setzt ist.

Die beste Art, eine Partei kennen zu lernen, besteht darin, zu untersuchen, aus welchen Elementen sie zusammengesetzt ist. Sind ihre Elemente demokratisch, so darf man auch ein demokratisches Resultat von ihren Führern erwarten; sind sie aristokratisch, so müssen wir uns auf Unterdrückung, stehende Armeen und Taxen gefasst machen. Laßt uns daher fragen, aus welchen Materialien die Lokofoko Van Buren Federal-Partei zusammengesetzt ist, damit die Antwort darauf unsere Handlungsweise bei der herannahenden Präsidentschaftswahl bestimme.

- Die Van Buren Partei besteht
- 1. Aus den alten Hamilton-Monarchisten.
 - 2. Aus der alten John Adams Partei.
 - 3. Aus der Fremden- und Aufrubrerech Partei.
 - 4. Aus der Tory Stempelakt Partei.
 - 5. Aus der Pferde-, Wagen- und Fenster-Partei.
 - 6. Aus der stehenden Armee Partei.
 - 7. Aus der Schreckenregierungspartei.
 - 8. Aus der schwarzen Kofarde Föderalistenpartei.
 - 9. Aus der Hartford Convention und Blau Licht Partei.
 - 10. Aus der britischen Interesse und Gen-genkrieg Partei.
 - 11. Aus der Rufus King deWitt Clinton und Anti-Madison Partei.
 - 12. Aus der Pet Banken Partei.
 - 13. Aus der Gouvernements Bank Partei.
 - 14. Aus der Bank Partei zur Zeit, wo keine Bank war, und aus der Anti Bank Partei nach dem Jahr 1800.
 - 15. Aus der Anti Kavi Partei.
 - 16. Aus der mit den Staatsgeldern davonlaufenden Partei.
 - 17. Aus der englischen Equipagen, bevi-tenen Bedienten und goldenen Löffel Partei.
 - 18. Aus der Gold Humbug Partei.
 - 19. Aus der britischen Koko Föderal Partei, und endlich
 - 20. Aus der niederen Arbeitslohn Partei.

Aus solchen Elementen ist die Van Buren Partei zusammen gesetzt.
Ist Euch zu ihr Deutschen, für wen Ihr stimmt. S. Penn. Deutscher.

General Harrison's Grundsätze.
Die Feinde der Republik und der Republikanischen Gleichheit fragen uns beständig, worin denn eigentlich die Grundsätze Harrison's bestehen, die er den Föderalisten gegenüber zu behaupten gedenkt. Sie gestehen ein, daß General Harrison während einer Dienstzeit von mehr als dreißig Jahren Grundsätze gehabt hat; aber ob er sie noch hat? ist die Frage, die ein Van Burenmann, welcher an den Wechsel derselben gewohnt, gerne aufwerfen möchte. Hierauf antworten wir ge-lassen: General Harrison hat noch nie seine Grundsätze gewechselt. Er war ein Demokrat im Jahre 1795 und ein Demo-krat im Jahre 1812, und er ist noch ein Demokrat.

Folgende von ihm aufgestellte und bis jetzt mit eiserner Beharrlichkeit festgehal-tene Grundsätze, gehen jetzt von Haus zu Haus durch die ganze Union, und wir theilen sie daher gerne unsern Freunden und dem Publikum mit.

- 1. Die öffentlichen Ländereien in kleinen Parzellen verkaufen, damit der deutsche Einwanderer auch Theil nehmen kann. (Harrison's Rede im Congress 1800.)
 - 2. Ehrlichkeit und Rechtfchaffenheit gegen die Indianer. (Harrison's Correspondenz mit Thomas Jefferson, Votschaft an die Legislatur von Indiana.)
 - 3. Organisation der Miliz. (Harrison's Rede im Congress.)
 - 4. Der Tarif. (Brief an John C. Calhoun.)
 - 5. Gerechtigkeit des Krieges gegen Eng-land.
 - 6. Der Präsident nur auf einen Termin wählbar.
- Wo sind die Grundsätze Van Burens?
Antwort. Alle fließen in diesem zu-sammen: Sei klug, verspreche Alles, halte was du in u st, und behalte dir immer den Rückzug offen! Welchem von beiden Kandidaten wird das Volk bei der näch-sten Präsidentschaftswahl seine Stimme geben? ib.
- Es ist jetzt so ziemlich ausgemacht, daß Van Buren, der föderalistische Lokofoko Kandidat, bei der nächsten Präsidentschaftswahl nur drei Staaten für sich haben wird. Die Uebrigen drei und zwanzig

sind für Harrison. Da es leichter ist mit der Minorität als mit der Majorität fertig zu werden, so wollen wir die drei Staaten, die für Van Buren sind, aufzählen:
Sie sind: Neu Hampshyre,
Süd Carolina und Arkansas. (ib.)

Handwerksteute schauet hier!
Bei einer Van Buren Meeting, welche neulich in Baltimore gehalten wurde, ist folgender Beschluß vorgeschlagen u. angenommen worden. Es ist nicht nöthig Anmerkungen darüber zu machen, denn er schmeckt laut genug nach aristokratischem Van Burenismus, und legt die eigentlichen Gesinnungen solcher Männer wie Buchanan, Walker, Camberlang, Ingersoll, ic. ic. deutlich an den Tag.
Beschlüssen, daß die Britischen Whigs Willens sind, sich auf gleichen Fuß zu stellen mit dem gemeinen Volke, dem Lumpenpack, den dreieckigen Handwekern in der bürgerlichen Gesellschaft, in der Ab-sicht, ihre Stimmen in der ruchlosen Ca-che anzuwerben." Waterl. Wächt.

Wenn man den obigen Beschluß liest, sollte man nicht zum Wolke sagen: "Siehe, das sind deine Führer!?" Wahrlich, einen solchen frechen Uebermuth, wie die Aemterhalter Van Burens an den Tag legen, haben wir noch nicht gesehen, und es ist kein Wunder, daß das "gemeine Volk" über das grobe Betragen und den unerträglichen Stolz, womit diese Amerikanischen Heulleute auf die "dreieckigen Handwerker" herabzusehen, im höchsten Grade aufgebracht ist. Hier liegt auch das Geheimniß, warum die Losung "Blochütte und Harter Seider" so großen Anklang beim Volke findet, und worüber die Lokofoko Aristokrat so wild und ärgerlich werden. Das Volk will damit sagen: Unsere Diener sind in Aemtern fett und übermüthig geworden, und setzen sich als die Herren und uns als die Knechte an; wir wollen aber das Blatt umwenden und diesen faulen Schlingeln wissen lassen, daß das Volk Herr ist, und beschlos- sen hat, der königlichen Pracht und Schwelgerei seiner Aemterhalter ein Ende zu machen, und einen Mann an die Spitze der Regierung zu stellen, der aus der Mitte des Volks kommt, und die alte einfache Reinheit unserer Republikanischen Verfassungen wieder herstellen wird. (ib.)

Schreckliche That.
In Lanaster soll ein Brief von Bedford County angekommen sein, worin gemeldet wird, daß Sinnesänderungen zu Gunsten Harrison's beinahe unaufhörlich in dortiger Gegend vorkommen. Der Schrei-ber fügt hinzu: "Ich habe zur Selbstvertheidigung ein Harrisonmann werden müs-sen. Solch eine Aufregung ist mir noch nie vorgekommen. Ich fürchte, Van Bu-ren ist diesmal verloren." (ib.)

Im Staat Delaware, am Delaware Fluß, liegt ein kleines Städtchen, welches Leipzig heißt, dort kam vor ungefehr zwei Wochen eine Schaluppe von oberhalb anzuf derselben befanden sich als Passagiere ein Neger und dessen Frau. Letztere war eine hellfarbige Mulattin, beinahe weiß. Das Gerücht verbreitete sich fogleich im Städtchen, daß eine weiße Frau mit einem schwarzen Mann lebe. Um 10 Uhr des Abends verfügten sich zehn Kerls von der rechten Seite nach der Schaluppe, nach-dem sie zuvor zwei von der Mannschaft am Ufer gezwungen hatten neutral zu blei-ben, erbrachen sie die Casütte, in welcher das Ehepar lag, schleiften den Mann her-aus und jagten ihn an's Ufer. Sie riß-sen sodann die leichte Bedeckung von der Frau, und Alle fingen an sie zu mißhan-deln. Der Führer der Bande, Namens Henry Clark, schlang seinen Arm um ih-ren Körper, daß sie ein jämmerliches Ge-schrei erhob. Sie verschafften sich von ei-nem benachbarten Schiffe gepuzte Stricke und vermischten dieselben mit Theer; mit dieser Mischung überstrichen sie den Kör-per der armen Frau und setzten sodann Feuer dazu. So ließen sie sie liegen, um lebendig zu verbrennen. Nachdem sich die Bösewichte entfernt hatten, fand man die Unglückliche auf dem Boden der Casütte verständiglos und in ihren Blute liegend. Das Schiff wurde eine Meile die Creek hinauf gebracht und das Schloßtopfer an's Ufer geschafft. Ihr Mann nahm sie in Empfang und sie starb nach einigen Tagen an Entzündung.
Einer der Schiffsmannschaft, Namens Fox, gehörte zu der Bande und wurde ar-retirt. Er ist seitdem als Staatsgeuge aufgetreten und gibt nun die Namen der übrigen an. Clark wurde auch arretirt,

ist aber entsprungen. Es waren auch ci-nige Neger unter der Bande, wovon Einer arretirt ist. Fox wurde vor Richter Har-lington zu Dover am Samstag verhört, wo er die weitern Besonderheiten aus- sagt hat.

Der Libérale Beobachter.



Reading, den 30. Juni, 1840.
Demokratische Volks Ernennung für President,
Gen. Willm. W. Harrison,
von Ohio.
Für Vice President,
Der achtb. John Tyler,
von VIRGINIA.

Erwähler Zeitel.
Senatorial.
John Andreas Schulze, Lycoming Co.
Joseph Ritner, Cumberland Co.
Districte.
1 Lewis Pashore, 12 John Dickson,
2 Cadwallader Evans, 13 John W. Keegan,
Charles Waters, 14 John Reed,
3 Tona. Gillingham, 15 Nathan Beach,
4 Amos Elmaber, 16 Der Widdlesworth,
John K. Jellin, 17 George Walker,
N. A. W. Swaine, 18 Bernard Conolly, jr.
5 Robert Estinson, 19 Gen. Joseph Markle,
6 Wm. S. Hendrie, 20 Justice S. Fordyce,
7 S. Jenkins Nos, 21 Joseph Henderson,
8 Peter Gilbert, 22 Harmar Penny,
9 William Adams, 23 Joseph Buffington,
10 John Harper, 24 Jas. Montgomery,
11 Wm. McElwaine, 25 John Diet.

Auszug aus einem Neujahrs-Wunsch des Re-adinger Adlers, vom 1sten Januar 1841.
"Dann drang tief in das Räuber-Nest Ein Ha-r-r-i-s-o-n mit seinen Schaaren, Wo Tausende von Widern waren Verfauldet mit der Britten Mist; Dort traf sein Schwert die Räubers-Horden Die nun nicht mehr die Unschuld mordten."

Richard M. Johnson, gegenwärtig Vice President der Ver. Staaten.
Aus Col. R. M. Johnson's, des jetzigen "Vice-Präsidenten" Rede, gehalten im Congress den 2ten März 1831.
Während des Amerikanischen Krieges war William H. Harrison vom Staat Ohio, länger in wirklichen Diensten wie irgend ein anderer General, war in mehr Schlachten wie irgend ein Anderer, und hat in e i m a l e eine Schlacht verloren, ist nie besiget worden.

Ein Anerbieten.
Um unsern Freunden Gelegenheit zu geben, unser Blatt weiter zu verbreiten, machen wir hiermit bekannt, daß wir bis Präsidentenwahl Subscriberen für den Beobachter annehmen für den geringen Preis von

37½ Cent, einzeln,
oder 2 Thaler für 6 Copiee, wenn sie in einen Pack bestellt werden. Vorausbezahlung ist aber dabei als unerlässliche Bedingung festzusezt.

Wegen der Länge mehrerer Artikel in unserm heutigen Blatte, die nicht wohl verschoben werden konnten, werden die Leser den Mangel an Neuigkeiten entschuldigen.

Feier des 4ten Juli.
Die Freunde von Harrison und Tyler in dieser County, beabsichtigen den herannahenden Gedächtnistag der Unabhängigkeitserklärung auf Messerschnitts Eiland zu feiern. Dieser angenehme Plaz ist den Bürgern dieser Stadt und verschiedenen unserer Freunde im Lande, die bei früherer ähnlichen Gelegenheiten dort waren, wohlbekannt. Einrichtungen sollen getroffen werden, um das Eiland für Alle zugänglich zu machen, und Hunderte werden sich ohne Zweifel von verschiedenen Gegenden des Countics einfinden, um den Tag zu feiern der jeden freien Amerikaner theuer ist.
Verschiedene berühmte Redner aus der Ferne werden erwartet, und unter diesen Hr. Bär, der Ohio Grobschmitt. Wenn man den Angaben der Zeitungen glauben kann, so ist es eine Reize von 50 Meilen werth, um zu hören, wie dieser Schmitt die jetzige verdorbene National Administration "aufklast." Die Art wodurch er das patriotische Feuer in den Busen seiner Zuhörer aufacht sagt man sei eine Warnung für W. Buren leute. Wir wächten die Freunde Harrison's in

jedem Theile des Countics aufmerksam machen, daß es wichtig für sie ist gegenwärtig zu sein. Unsere Segner werden nach unsern Erfcheinern am 4ten Juli, unsern Eifer beurtheilen, und sollen die Freunde von Reform nicht heraus kommen, wie sie sollten, so werden die Aemterhalter anfangen zu denken, daß sie später auch u i c h t für ihre Sache herauskommen werden. Kommet denn zu unser Hülf gegen den Mächtigen, und wir stehen euch nicht allein ein gutes Mittagessen, sondern auch Nahrung für den Geist.

Den alten guten Gewerbe gemäß, ist ein Sprecher und Leser der Unabhängigkeitserklärung ernannt—der erste ist Hr. John M. Keim—der letzte Major John Schwarz. Andere Einrichtungen sind eben so getroffen, und keiner der bemohnt, wird unbefriediget forgehen. Bauern, Kaufleute, Handwerker, Arbeiter! denkt an den 4ten Juli, und laßt uns abermals eine Unabhängigkeitserklärung machen.—Eine Erklärung, eben so nöthwendig—wie die Tyranei unter welcher wir jetzt leiden auf dieser Seite des Meeres ist.

Mehr Beweise von Gen. Harrison's gutem Charakter.
Das Folgende ist ein Auszug aus dem Readinger Adler vom 15ten Februar 1814 aus einem Original-Artikel überschrieben: Toryismus, in welchem der Adler den Gen. Harrison gegen die Angriffe des Standhaften Patriot verteidigte. Der Standhafte Patriot war ein Föderal-Blatt, welches damals in dieser Stadt von einem gewissen Jungmann herausgegeben wurde:

Durch Harrison's weise Maasregeln wurden die Grenzen in Westen und Nordwesten, die durch Hulks Uebergabe ganz offen und entbloßt lagen, so geschützt, daß nicht der zehnte Theil Unheil geschah, welches hätte geschehen können, wenn Harrison nicht so gehandelt hätte, wie er gehandelt hat — und dafür nennt ihn der Standhafte Tory einen Mordbrenner!

Hätte Harrison seine Truppen an die Wilden verrathen, um in wildem Triumph abgeschlachtet zu werden; hätte Harrison seine Hände müßig in den Schoos gelegt und die weitläufigen Grenzen von den Bundesgenossen der Tories, den Briten und den Indianern verherren lassen; hätte er die Greise, Weiber und Kinder verstümmeln und zu Tode martern lassen; hätte er ihre Häuser verbrennen und ihr ganzes Hab und Rauch aufgeben lassen und die Freunde des Landes hätten ihn alsdann getadelt — dann wäre er in den Augen der Tories kein Mordbrenner gewesen; dann hätten sie ihn in ihren Schut genommen und er wäre der Gegenstand ihres zärtlichen Mitleidens gewesen. Dann hätten diese saubern Gesellen ohne Zweifel nichts dagegen gehabt, wenn man ihn den z w e i t e n Washington genannt hätte; aber, da er Thaten gethan, die ihn jenem großen Manne wirklich ähnlich machen, so verdriest dieses die schmutzigen Wölckchen außerordentlich und sie bringen diese Aehnlichkeit noch dadurch zu Stande, daß sie ihn eben so verkläffern, wie Washington in der Revolution von den Tories verkläffert wurde.

Wir werden zu passender Zeit den ganzen Artikel bekannt machen.

Es thut uns leid melden zu müssen, daß nach der besten Föderal Authority, Martin Van Buren entschieden gegen die jetzige Administration heraus gekommen ist. — Der Readinger Adler vom 23ten Juni 1840.

Wir bezweifeln zwar die Wahrheit des Obigen nicht—doch können wir der Aussage des Adlers nicht ganz unbedingt Glauben schenken. Sollte sich dieselbe freier als wirklich wahr befeätigen, so müssen wir im Ernste unsere Segner bedauern, da sie das Unglück haben mitten im Kampfe ihren Führer zu verlieren. Van Buren hätte besser resignirt, dann wäre er auf eine mehr eheliche Art davon gekommen, und seine Organe hätten ihre Kehlen und Lungen schonen können.

Ein Edward schiebet wenn er den Feind kommen sieht! — Aber ein tapferer General steht fest und siezt auch im Kampfe!!!

Königlich.—Die Untersuchungs-Bill ist im Unterhause des Congresses noch immer unter Diskussion. Der Congress soll so lange sitzen bis die Bill passiert ist, und dann wird der Präsident Befehl zum Aufbruch erteilen. Das klingt fast königlich.

Wichtig.—Mit dem Groß-Western ist der Legations-Secretär unserers Gesandten in England, in New York angekommen, und hat sich sofort nach Washington begeben. Er soll der Ueberbringer wichtiger Depeschen sein die nordliche Grenzfrage betreffend. Man vermuthet, Van Buren werde die Entscheidung dieser Frage so lange aufzuschieben suchen, bis er Washington verlassen muß.

Der 4te Juli.

Das jährliche National-Fest der Unabhängigkeitserklärung der amerikanischen Staaten, wird nächsten Samstag seine 64te Erscheinung machen.

In unserer Stadt Reading sind bereits alle Einrichtungen getroffen um diesen denkwürdigen Geburtstags unserer Freiheit würdig zu feiern. Beide politische Parteien werden das Fest zwar an verschiedenen Orten aber doch wahr-scheinlich in gleicher Absicht feiern, und wir erwarten, daß jeder Fremde, der vielleicht unsere Stadt am Samstag besucht, hinlänglich Vergnügen finden wird.

Die wichtigten Ereignisse welche sich Samstag vor vier und sehzig Jahren ereigneten, sind der Erinnerung werth und deren Andenken sollte von Columbiens Bürgern nie vergessen werden. Am 4ten Juli 1776 erklärten die patriotischen Verbände d e r A m e r i c a ihre Unabhängigkeit, und der Tag wird daher mit Recht der Geburts-tag unserer Freiheit genannt.

Wenn nun zwar an jenem Tage die Unabhängigkeit von Großbritannien erklärt war, so war dadurch unsere Freiheit erst gegründet aber noch nicht ganz dauernd gesichert; der Freiheitsbaum war gepflanzt aber es war noch Vieles nöthig um ihn wachsen und blühen zu machen und der Nachwelt seine Früchte zu sichern. Die freie Erklärung der unvergesslichen Patrioten gegen die britische Despoten-Herrschaft war eine That die nicht ungerügt bleiben konnte. England konnte unmöglich ruhig zuschauen wo dreizehn seiner besten Provinzen verloren gingen. Den Unterzeichnern der Unabhängigkeitserklärung blieb nichts übrig als entweder ihr Leben auf eine schwachvolle Art zu endigen oder dasselbe im Kampfe für die Freiheit zu wagen. Jeder, der mit der Geschichte der Revolution befaßt ist, weiß daß sie das Letztere wagten und ruhmvoll ausführten.

Ein Blick auf die damaligen Umstände unseres Landes, zeigt uns mit welchen Schwirigkeiten jene zu kämpfen hatten, welche es unternahmen, die Freiheit zu gründen der wir uns jetzt erfreuen. Die Ver. Staaten waren damals noch ein Land welches dem Feinde jede Blöße gab; und nur der Ausdauer und dem Muth des kleinen Häufchens patriotischer Helden, von den unvergesslichen Washington angeführt, konnte es gelingen, den Sieg über alle diese Schwierigkeiten zu gewinnen. Ihm besonders hat Amerika seine Freiheit zu ver-danken; sein Muth besiegte den Feind, seine Klugheit sicherte ihn vor den Schlingen der Feinde und sein immerwährendes Streben Menschen zu beglücken, vollendete das Werk welches ihn unvergesslich macht. Wohl mag die Nachwelt ihn den Vater des Vaterlandes nennen, denn er sorgte väterlich für dasselbe; seine Uneigennützigkeit war ohne Grenzen und seine Großmuth zeigte sich edel in alle seinen Handlungen. Kaum war er zu bewegen die ihm zuerkannte Belohnung anzunehmen, und als ihm nach er-rungenen Siege Tausende von glücklichen Menschen mit dankbaren Freudenthränen beschränkten, ihn ihren Erretter nannten und ihm willig den Herrschaft über die neue Welt verlehren hätte, schlug er großmüthig diese Belohnung aus, denn sein Wunsch war nur sein Vaterland frei zu haben, und alle despotischen Bantden zu sehen. Wer von allen andern hätte wohl so vielen Lectionen von Glanz und Größe widerstanden? Wer hätte wohl nicht wenigstens gerechte Fehlehung für gekleidete Dienste angenommen? Wahrlich Niemand außer einem Washington. Daher ist auch sein Ruhm unvergesslich so lange Menschen leben. Selbst Despoten ehrten ihn, und der große Weltbe-hercher Napoleon Bonaparte sagte von ihm: "Washington wird noch lange leben wenn ich schon tod bin."

Seit jenem denkwürdigen Tage sind Jahre vergangen. Die Zeit hat die Wehrten Felder die für unsere Freiheit sahen, hinweg gerafft; aber die Freiheit selbst ist noch erhalten, und obwohl viele und heftige Stürme das Gebäude schon bedroheten, wird der Tempel der Freiheit stehen zum Wohle der Menschheit.

Dem stillen Beobachter mag es vielleicht bis-wei-l-n vorkommen, als ob der Freiheit Gefahr drohe, und in verschiedenen Fällen mag diese Furcht gegründete Ursache haben; allein wenn das Volk der Ver. Staaten die Lehren eines Washington befolgt, seine Constitution und Gesetze unterstügt und besonders Acht auf die Handlungen seiner Beamten gibt, so kann die Freiheit nicht sinken. Besonders muß das Volk Acht darauf haben, daß nicht zu viele Gewalt in die Hände einzelner Personen gegeben werde, da dieses schon verschiedene Republiken zerstörte. Ein öfterer Wechsel der regierenden Beamten und Aufmerksamkeit auf die Bes-reibung der öffentlichen Gelder. Bei solchen Beobachtungen wird die Republik stehen,—die Freiheit wird nicht untergehen und das Volk selbst die suprämee Gewalt bleiben. Leicht ist es für ein freies Volk sich selbst zu regieren, besonders wenn dasselbe von dem Andringen aller auswärtigen Feinde gesichert ist—und des-halb werden die Ver. Staaten noch lange eine Republik bleiben; wir und unsere Nachkommen werden noch oft das Vergnügen haben den Geburtstag amerikanischer Freiheit zu feiern.